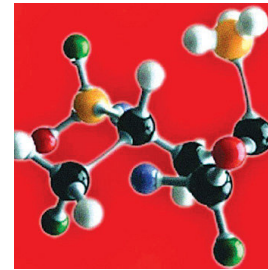
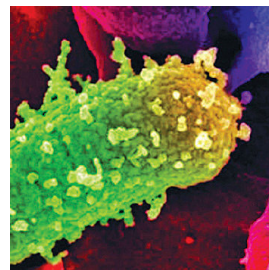
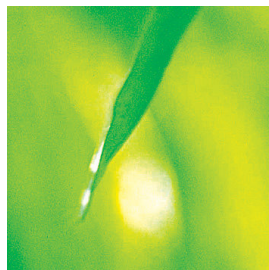


Beratung und Support zur optimalen Beteiligung an EU-Forschungsförderprogrammen

Erfahrungen der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren



Dr. Susan Kentner
Büro Brüssel
Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.
Rue du Trône 98
B-1050 Brussels

susan.kentner@helmholtz.de

http://www.helmholtz.de/de/Helmholtz_International/Buero_Bruessel.html

Grundüberlegungen

- Warum sich überhaupt an EU-Förderprogrammen beteiligen?
- Warum in der EU-Beratung investieren?
- Wie sieht das optimale Beratungssystem aus?
- Wie kann man den Erfolg messen?

Motivation für EU-Aktivitäten

1. „Portfolio“-Ansatz:

- Verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Förderinstrumenten entlang der gesamten Wertschöpfungskette

2. „Seed money“-Ansatz:

- EU-Projekte können andere Projekte bzw. Kooperationen anziehen; erzeugen kritische Masse, um Förderung durch andere Quellen (z. B. BMBF, DFG) zu ermöglichen

3. Einflussnahme:

- Führungsrolle übernehmen, durch Kooperation und Konkurrenz Positionierung als kompetenter und exzellenter Partner in Europa
- Möglichkeit der Einflussnahme auf europäische bzw. deutsche Forschungspolitik/Forschungsförderprogramme

4. Vernetzung:

- „Join the club“: Aufbau bzw. Erweiterung von europäischen Vernetzungen, Zutritt zu neu entstehenden Wertschöpfungsketten
- Gewinn an Know-how

Motivation für EU-Aktivitäten

5. Kooperation:

- Frühe Identifizierung neuer Themen und Technologien durch Austausch
- Teilung des Forschungsaufwandes mit den Partnern

6. Aufbau von Trainingskapazitäten:

- Nachwuchsförderung, Etablierung neuer Schwerpunkte

7. Zugang zu Projektmitteln:

- Erstattung eines Teils FuE-Kosten (Drittmittel): Dies ist wichtig, sollte aber nicht die ausschließliche Motivation sein.
- Top-up-Mittel, um neue Schwerpunkte zu etablieren bzw. bereits vorhandene noch fester zu verankern

Motivation zur Beteiligung bei EU-Projekten

Vorsicht!

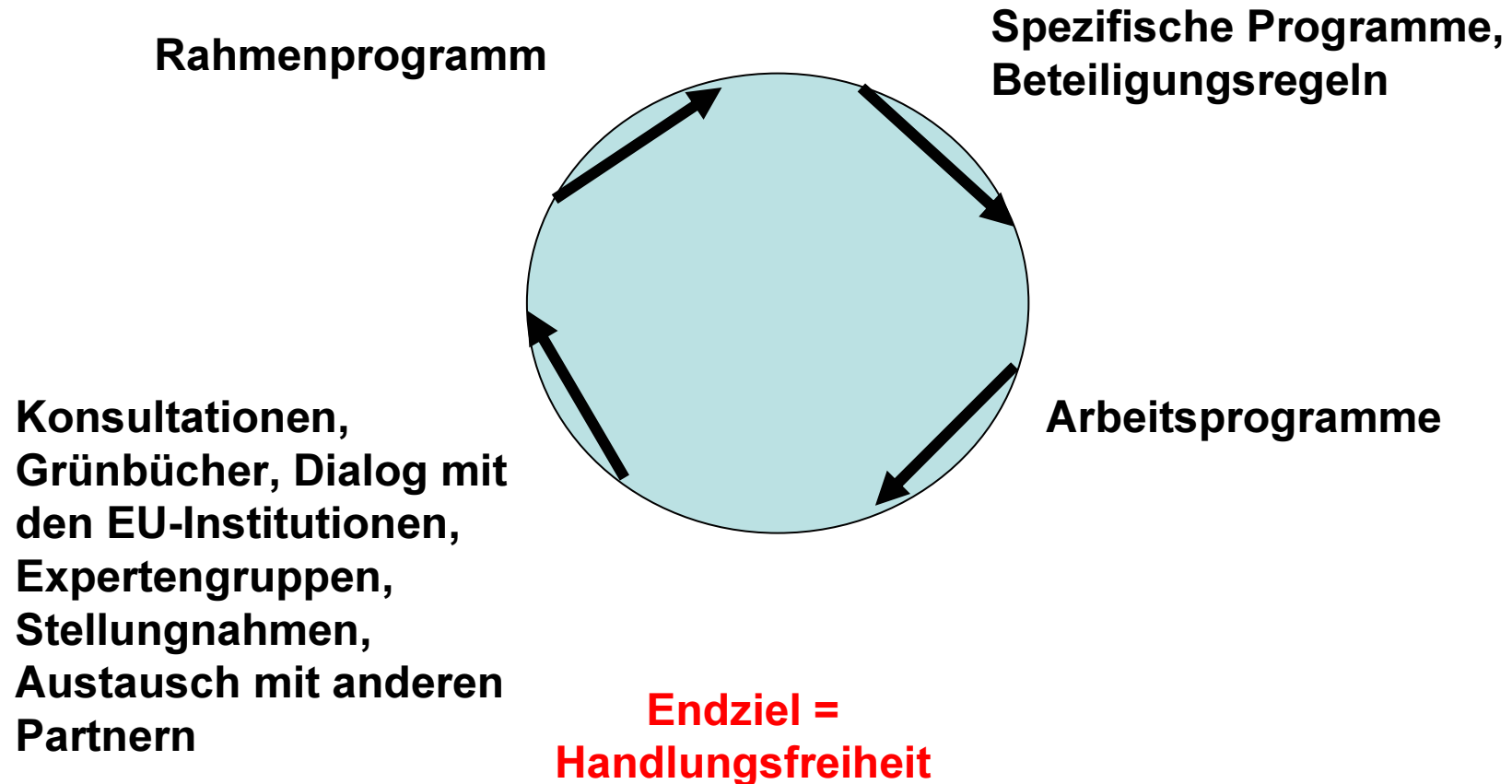
- EU-Mittel binden eigene Mittel
 - *Um EU-Mittel zu bekommen, muss man zuerst Geld auf den Tisch legen*
- EU-Projekte erfordern einen strategischen Ansatz
 - *Wo will ich mein Geld und Ressourcen investieren?*
 - *Was ist der Mehrwert?*

Grundüberlegungen

Die EU-Beratung und der Support müssen strategisch sein

- Organisation (Mission, Ziele, Struktur)
- Klientengruppen (Wissensstand, Erwartungen, Bedarf)
- Spezifische Motive und Zielsetzungen zur Beteiligung an EU-Förderprogrammen

Strategischer Ansatz zur Optimierung der Chancen



15 HELMHOLTZ-FORSCHUNGSZENTREN



- Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung
- Deutsches Elektronen-Synchrotron
- Deutsches Krebsforschungszentrum
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
- Forschungszentrum Jülich
- Forschungszentrum Karlsruhe
- Gesellschaft für Biotechnologische Forschung
- GeoForschungsZentrum Potsdam
- GKSS-Forschungszentrum Geesthacht
- GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit
- Gesellschaft für Schwerionenforschung
- Hahn-Meitner-Institut Berlin
- Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (assoziiert)
- Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin
- UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle

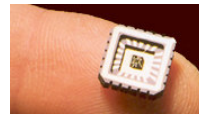
Die Helmholtz-Gemeinschaft wurde 1995 als Dachverband 15 nationaler Forschungszentren gegründet.

EXZELLENT WISSENSCHAFT IM VERBUND

Die sechs Forschungsbereiche:



Energie



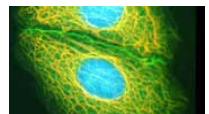
Schlüsseltechnologien



Erde & Umwelt



Struktur der Materie



Gesundheit



Verkehr & Weltraum

Das EU-Beratungssystem



Helmholtz-Büro in Brüssel



EU-Referenten in den Helmholtz-Zentren

- Komplementäre Zusammenarbeit (Brussels street smarts vs. profunde Kenntnisse der Zentren)
- Informationsaustausch in beiden Richtungen
- Hilfe zur Selbst-Hilfe (Kompetenzen in den Zentren ausbauen und stärken)
- Einbeziehung von anderen Beratungsangeboten (z. B. NKS, EU-Büro, KoWi, IRC, IPR-Helpdesk)

Helmholtz-Büro in Brüssel

- **Auftrag**

- Beteiligung der Zentren an den Rahmenprogrammen optimieren
- Interessenvertretung (Forschungspolitik, Forschungsthemen)
- Sichtbarkeit stärken (Helmholtz-Gemeinschaft als Ganzes, Forschungsprofile der Zentren)
- Europäische Kooperationen ankurbeln und stärken

- **Struktur und Ausrichtung**

- Nach Forschungsbereich (4 Fachreferenten für 5 Forschungsbereiche)
- Kritische Masse in Brüssel
- Effiziente Bündelung von Ressourcen und Wissen

- **Aktivitäten**

- Informationsvermittlung (Workshops, Veranstaltungen)
- Beratung (Projektkonzeption, Antragstellung)
- Interessenvertretung (Austausch mit den EU-Institutionen, Veranstaltungen, Stellungnahmen)
- Trouble-shooting vor Ort

Was ist der Mehrwert?

Helmholtz in FP6:

- Verdoppelung der Projektmittel in FP6 gegenüber FP5
- Erfolgsquote (eingereichte Anträge : bewilligte Projekte): ca. 35 % (EU-Durchschnitt: ca. 20 %)
- 120 koordinierte Projekte, > 700 Projektbeteiligungen, > 300 Mio. EUR
- Themen: Infrastruktur (ca. 12 % des Gesamtbudgets in FP6), Gesundheit, Euratom, Energie, Umwelt, Transport und Raumfahrt
- Effektivität durch Doppelfokus: strategisch-politisch und themenbezogen
- Effizienz: Jährliche Kosten des EU-Beratungssystems = ca. 5 % der eingeworbenen Mittel
- **Fazit: Eine langfristige, vorausschauende, vorbereitende strategische Arbeit ist notwendig, um den Kreis zu schließen.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!